

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

hatte er sich hier aufgehalten, als er — von Jägern erkannt — in sein Bisthum zurückgerufen wurde, und dasselbe noch sieben Jahre verwaltete. Bei einer nothwendigen Reise ergriff ihn nächst Popping (in Oberösterreich) ein hitziges Fieber, dem er im Jahre 994 erlag. Hartwig, der Bischof von Salzburg, und Aribio, damaliger „Landhofmeister“ überbrachten St. Wolfgangs Leiche am 6. November 994 nach Regensburg.

In jene Zeit fällt auch die Gründung des jetzigen Marktes St. Wolfgang, mit welcher viele Sagen und Wunder in Verbindung gebracht werden. Wir wollen davon nur nachfolgende Erzählung hervorheben: Als der Einsiedler Wolfgang einst vom Falkenstein herabsteigen wollte, erschien der Teufel, um den hl. Mann zu verderben. Er setzte die einander gegenüberstehenden Felsen in Bewegung, doch der Bischof stemmte Rücken und Hände gegen die stürzenden Berge, die wie Wachs nachgaben. Erfreut über diese Rettung, faßte der hl. Wolfgang den Entschluß, sein Beil von sich zu werfen und dort, wohin es falle, ein Kirchlein zu erbauen. Und siehe da, die Lüfte trugen das geworfene Beil so weit mit sich fort, daß er es erst nach einigen Tagen auf einer felsigen Anhöhe am See wiederfand.

Hier entstand nun das erste Kirchlein am Abersee, um welches sich nach und nach jene Ansiedlungen gruppirtten, aus denen der heutige Markt St. Wolfgang hervorging. Das Kirchlein, welches sich der hl. Wolfgang bei seinem Aufenthalte am Abersee nächst seiner Zelle erbaute, stand noch im Jahre 1369, ist aber dann abgebrannt.

Die weiteren Nachrichten über St. Wolfgang werden wir seinerzeit kennen lernen, und wenden uns nun wieder dem Markgrafen Ottokar V. zu, welcher sich im Jahre 1076 bei dem bekannten Streite des Papstes Gregor mit Kaiser Heinrich IV. (welcher später in Canossa Buße